

Möglichkeiten der (schriftlichen) Reflexion, Vertiefung, Erweiterung, Auswertung moralischer Dilemma-Diskussionen (MDD)

1. Sich in die verschiedenen Personen/Betroffenen des Dilemmas hineinversetzen und deren Gedanken und Gefühle ausformulieren (Perspektivwechsel). (empfohlen ab Klassenstufe 8)
2. In der Form einer bestimmten Textsorte mit einem *bestimmten Adressaten* die eigene Position begründen (z.B. Brief an einen Freund, Brief an die Person aus dem Dilemma; Tagebucheintrag aus Sicht des Schülers – aus Sicht der Person im Dilemma; Dialog zwischen dem Schüler und der Person aus dem Dilemma). (8)
3. Die eigene Rolle in der MDD reflektieren (z.B. Mitarbeit, Qualität der Beiträge, aktives Zuhören, Quantität der Argumente, Erklärungsversuche usw.). (8/10)
4. Den eigenen Standpunkt mit der *Öffentlichkeit/ Allgemeinheit als Adressaten* in einem (Schüler-) Zeitungskommentar, Leserbrief usw. begründen. ((8)/10)
5. Die eigenen und fremden Begründungen analytisch (nach Art des Grundes, z.B. Gefühl, Vertrag, Autorität, Konvention, Gewissen) unterscheiden und in der Argumentation selbst differenziert verwenden. ((8/10)
6. Die eigenen und fremden Begründungen analytisch nach Art der Begründung (z.B. Orientierung an Vernunft, Gefühl, Vertrag, Nutzen) unterscheiden und bewerten. (10/12)
7. Eigene und fremde Argumente differenziert bewerten. (z.B. nach Vollständigkeit, Kohärenz, Differenziertheit, Richtigkeit) (10/12))
8. Das moralische Dilemma differenziert analysieren (zeitlicher Handlungsdruck – Verletzung mehrerer moralischer Normen – mehrere Handlungsalternativen). (10)
9. Die eigene und fremde Argumentation einem theoretischen Modell ethischer Argumentation (z.B. teleologisch, deontologisch, kontraktualistisch) begründet zuordnen. (10/12)
10. Die eigenen und fremden Argumente strukturiert in Form eines praktischen Syllogismus oder des Toulmin-Schemas darstellen und bewerten. ((10/12)
11. Nach einem theoretischen Modell ethischer Argumentation (z.B. utilitaristisch, deontologisch, kontraktualistisch, tugendethisch) die eigene Position begründen. (12)
12. Den Kommunikationsprozess beschreiben, erklären, reflektieren und bewerten (Gruppengrößen, Kommunikationsverhalten, Qualität und Quantität der Argumente, Veränderungen im Abstimmungsverhalten usw.). (10/12)
13. Die Methode der MDD am konkreten Beispiel reflektieren und bewerten (Lernfelder, Schwierigkeiten, Nachhaltigkeit, Bedeutung, Verhältnis zu realen moralischen Entscheidungen) (10/12)
14. Diskussion der Urteil-Handelns-Kluft am oder ausgehend vom konkreten Beispiel („Was würde sich an deiner Entscheidung ändern, wenn du selbst in der Situation der Person x aus dem Dilemma wärst?“ / „Weshalb?“; „Weshalb verhalten sich Menschen unmoralisch, obwohl sie die entsprechende Handlung als unmoralisch beurteilen?“; „Wie kann die Fähigkeit gefördert werden, dass Menschen das als unmoralisch Erkante auch tatsächlich unterlassen?“) (10/12)